

Wer hat behauptet ich wäre brav?

Von
Gustavo Ott

Übersetzung
Mona Ulrike Schroedel
© *Mona Ulrike Schroedel, Leicester 2004*

Gustavo Ott
gustavott@yahoo.com
www.gustavoott.com.ar
SGAE-
Sociedad General de Autores de España
Nro. 64171

Personen:

Lulu: Vierundzwanzig. Unnatürlich gefärbtes Haar. Hackenkreuz.

Trixi: Fünfzehn. Trägt Doc Martins. Rasierter Kopf.

Booboo: Fünfzehn. Schuhe mit Stahlkappen. Ketten und Kreuze.

Schroeder: Achtzehn. Designer (Harrington) Lederjacke. Ketten und Kreuze.

Tweety: Fünfzehn. Designer (Harrington) Lederjacke. Ein Abzeichen eines Sportclubs.

Candy: Dreizehn.

Setting:

Das Stück spielt auf einer Strasse in einer großen Stadt. Es fängt um Mitternacht an.

Musik:

Es sollte dieselbe Art von Musik sein, wie sie Warner Brothers als Hintergrund Musik für ihre Cartoons benutzt.

ERSTER AKT

Ein Mann läuft durch eine dunkle Strasse. Hinter ihm Trixi. Sie geht auf ihn zu.

Trixi: Hey, Mister, ich bin dreizehn...

Mann: Und was willst du?

Trixi: Ich mach' alles für 'nen Zwanziger.

Mann: Was für Sachen?

Trixi: Was immer du willst.

Mann: Und du bist dreizehn?

Trixi: Yoh.

Mann: *(lacht zynisch)* Huh... ah... also gut dann, Kindchen.

Trixi geht auf ihn zu. Ein Schuss wird vernommen. Der Mann fällt zu Boden. Trixi nimmt seine Schuhe und seine Brieftasche.

Mann: Ich sterbe...

Trixi: Idiot, ich bin fünfzehn.

Man hört eine Sirene. Trixi rennt. Ab. Die Wand wird erleuchtet. Bühne links, Tweety. Booboo Bühne mitte. Candy sitzt auf der Mauer. Schroeder hangelt an zwei Pfosten.

Booboo: *(Pfeift. Wartet dann.)* Keine Antwort. *(zu Schroeder)* Wer sollte es besorgen?

Schroeder: *(zu Tweety)* Du.

Tweety: Ich?

Booboo: Yoh.

Tweety: Sie sagten „Booboo“.

Schroeder: Lulu sagte „Tweety.“

Tweety: Warum ich?

Booboo: Weil, fuck, ich meine verfuckt noch mal. Weil... du bist... ich musste auch mal... es

ist das Los das entscheidet... und Lulu hat es gesagt.

Tweety: Es ist gefährlich.

Booboo: Was ist so gefährlich dran 'ne Karre zu knacken?

Tweety: Genau das. Es zu knacken.

Schroeder: 'ne Kleinigkeit. Pah. Kinderspiel. Es ist so, als ob man die Strasse runterläuft...

und pfeift.

Tweety: Und warum machst du es dann nicht?

Schroeder: weil, weil, ähm...,weil ich volljährig bin.

Tweety: *(zu Booboo)* Wie alt bist du?

Booboo: Wie alt bist du?

Tweety: Fünfzehn.

Booboo: So, fünfzehn ein halb. Da hast du's. Du gehst.

Sirenen in der Ferne. Trixi tritt auf, müde.

Trixi: (*zeigt die Schuhe und die Briefftasche*) Dreißig.

Schroeder: Noch einer?

Trixi: Ein alter Typ, vierzig. Irgendein Ausländer. Er ist meine Nummer Dreißig.

Candy: Dreißig was?

Schroeder: Halt dich da raus.

Booboo: Liegst du in Führung.

Trixi: Oben. Ganz oben. Ich habe dreißig.

Schroeder: Wie viele hat Quickdraw?

Trixi: Neunundzwanzig.

Booboo: Also ist er übertroffen.

Trixi: Dreißig zu neunundzwanzig.

Schroeder: Außerdem ist Quickdraw schon zwanzig.

Booboo: Ein alter Mann. Steinalt.

Schroeder: Er wird bald gestürzt, rasend schnell fallen. Der geht.

Tweety: Du bist die Bessere, Trixi.

Trixi: (*plötzlich explodierend*) Aber immer labbern alle bloß über ihn nie über mich.
(*Stille*)

Ich... ich reiße mir den Arsch auf. Ich gehe mehr Risiken ein... ich... ich... ich bin jünger, aber er ist immer noch der König.

Tweety: Was hat er was du nicht hast?

Trixi: Er ist in allen Zeitungen.

Booboo: Wann... äh... war denn das genau?

Trixi: Sie fragen ihn nach Interviews und dabei erwähnen sie nicht mal meinen Namen.

Schroeder: Du willst in die Zeitung?

Trixi: Er war's. Er war's. Das ist alles. In der Zeitung. Da wo es zählt. Wie ein König.
Und ich... nichts.

Tweety: Was kümmert es dich was in den Zeitungen steht? Liebt eh keiner.

Booboo: Ich kenne keinen der Zeitungen oder so nen Scheiß liebt.

Schroeder: Niemand kümmert so'n Dreck.

Trixi: Mich schon.

Tweety: Warum bloß?

Trixi: Weil eben. Weil ich ein Interview mit diesem Sänger gelesen habe. Und... äh... er sagte

Sachen die ich mochte.

Tweety: Wie was?

Trixi: Ach persönliches Zeug. Seine Ideen.

Candy: Also, wenn du in der Zeitung wärst, was würdest du dann sagen?

Trixi: Ich? Äh... hm... nichts.

Booboo: Wenn das so ist, warum willst du dann drin sein?

Trixi: Damit die Leute mich ankucken.

Schroeder: Yoh wie die Bullen.

Trixi: Damit sie wissen, dass ich existiere.

Tweety: Du existierst Trixi.

Trixi: Nicht in den Zeitungen.

Schroeder: Yoh stimmt.

Booboo: Lulu bringt dich rein. Sie kann alles aufdecken.

Schroeder: Sie sorgt schon dafür... bam. Wir sind in der Zeitung.

Booboo: Und dann existieren wir, richtig?

Schroeder: Yoh. Zu existieren... schwer wichtig. Glaube ich...

Booboo: Lulu stellt sicher, dass du existierst Trixi. Sie liebt dich.

Candy: Sogar, wenn sie nachts mit Quickdraw weggehen will.

Jeder schaut zu Candy

Booboo: Diese... Göre was weiß die schon?

Schroeder: Schau mal kleine Schwester: Halt dein Maul.

Trixi: Lulu mit Quickdraw...

Schroeder : Hör nicht auf sie. Sie kann nicht mal die Finger vor ihrem Gesicht zählen.

Während er das sagt hebt er drohend den Zeigefinger zu Candy und gibt ihr einen kleinen Stoß.

Trixi: Woher weißt du das?

Candy: Gestern... erzähl es keinem... du kannst doch ein... weil... es war aus versehen, dass

Ich... schau... es ist besser wir behalten es für *(kleine Pause)* Ich sah sie gestern im

Kino.

Schroeder: Wen?

Candy: Lulu.

Schroeder: Und was ist daran so komisch, du kleiner Wurm. Häh?

Candy: ...ich war da im Kino und schaute einen Film. Dann, dann, dann am Ende, da war er

vorbei und dann gingen die Lichter an.

Schroeder: Und was soll dabei sein Schleimbeutel?

Candy: Sie war da, saß mit Quickdraw.

Schroeder: Du lügst.

Booboo: Tat Lulu nicht... würde sie nicht tun... erzähl niemand solchen Scheiß, sag mal...

Fuck Candy denk nicht mal an so was... fuck.

Candy: Das ist was ich gesehen habe.

Schroeder: Es war dunkel.

Candy: Sie haben das Licht eingeschaltet...

Schroeder: Ich glaube dir nicht.

Trixi: Die möchte ich in die Finger bekommen, ich würde ihr die Kehle aufschlitzen.

Zukucken wie das Blut rausspritzt.

Booboo: Nimm es locker Trixi. Sei vorsichtig.

Trixi: Und Quickdraw erledige ich mit ihr. Zweiunddreißig und kein Wettbewerb. Boss.

Schroeder: Boss... 2m tiefer.

Booboo: Yoh Würmer zählend und voll mit Dreck.

Schroeder: Du kannst Lulu nicht erledigen Trixi.

Booboo: Sie ist eine Frau... erwachsen. Sie ist schon 24. Gott sie ist praktisch 2m groß und doppelt so breit.

Schroeder: Härter als... als... (*tritt gegen die Säule*)

Booboo: (*mit Schroeder an der Seite*) Und wenn sie kommt und wir haben ihre Karre nicht,

macht sie uns kalt. Tweety... mach mal.

Tweety: (*bewegt sich von Schroeder und Booboo weg*) Ich sollte nicht gehen.

Man hört Sirenen

Trixi: (*sich versteckend*) Sie kommen hier entlang?

Tweety: Du stehst unter Strom. Was ist los?

Trixi: (*Nägel kauend*) Da sind so viele Sirenen. Das ist alles.

Sirenen in der Ferne. Pause.

Trixi: (*Tweety eingehend betrachtend*) Was gaffst du so?

Tweety: Trixi ich... ich wollte dir sagen... mit dir sprechen und...

Trixi: Was willst du?

Tweety: Dass die wichtigste Sache der Welt...

Trixi: Oh die Sterne. Ja die sind wichtig. Da oben. Die haben niemals angst. Nicht mal Nachts.

Tweety: Ich wünschte es wäre so.

Trixi: Nur eins macht ihnen angst.

Tweety: Was?

Trixi: (*ihn nicht hörend*) Gezählt werden. (*die Sirenen entfernen sich*)... Sie suchen nach mir

... viele Leute sind hinter mir her. Du weißt nicht wie das ist, wenn du die ganze Welt

auf den Fersen... um dich zu schnappen.

Tweety: Trixi, bevor ich gehe, möchte ich dir sagen... ich...

Tweety wird nervös. Er schaut von einer Seite zur anderen. Trixi lehnt sich gegen die Mauer, ihre Hände zusammen. Sie blickt abrupt auf und senkt die Augen.

Tweety sieht sie wieder an. Sie blickt ihn an und beide drehen sich schnell weg. Still.

Trixi seufzt. In dem Moment seufzt auch Tweety. Trixi seufzt zweimal in Folge. Tweety tut dasselbe.

Tweety: Fuck!

Sie schaut ihn an. Tweety bemerkt es und blickt zu Boden, Trixi versucht etwas zu sagen. Sie stoppt. Dann fangen beide zur gleichen Zeit an zu sprechen, aber hören auf.

Pause.

Sie schauen in entgegengesetzte Richtungen. Ein Wagen fährt vorbei und die

*Scheinwerfer streifen sie und die Mauer. Tweety blickt zu den anderen hinüber. Sie beachten ihn nicht. Er blickt zu Candy, die ihm ein „na los mach schon“ Zeichen gibt.
Pause.*

Dann Stück für Stück, dreht sich Tweety zu Trixi. Er blickt sie einen Moment an, schaut weg und beobachtet sie dann wieder kontinuierlich. Trixi merkt es und wird leicht nervös. Tweety schaut ihr weiterhin direkt ins Gesicht, mit ungewöhnlicher Intensität, als sähe er sie zum ersten Mal. Trixi wird immer nervöser. Tweety kommt langsam näher. Trixi zittert. Tweety stoppt und sagt.

Tweety: Du bist so schön wie eine Rose.

Trixi: Was?

Tweety: Du schwebst wie ein Schmetterling.

Trixi: ...ich was...?

Tweety: Deine Augen sind wie zwei Sterne. Du... ach... mein Herz blutet für dich und das...

Trixi: Das was?

Tweety: Nur das.

Trixi: Und das bedeutet?

Tweety: Das Ach ich sah das in einem braunen Buch. Es war die Widmung.

Trixi: Okay. Aber was versuchst du zu sagen?

Tweety: Das, das, das. Ich mag... hast du jemals die Küsse im Kino gesehen? Hast du schon mal jemand geküsst?

Trixi: Geküsst?

Tweety: Auf den Mund.

Trixi: Nein, ich... nein... fühlt sich das gut an?

Tweety: Ich glaube schon.

Trixi: Du glaubst?

Tweety: Einmal hat Lulu mich geküsst.

Trixi: Lulu...

Tweety: Aber sie sagte nichts sei passiert.

Trixi: Tweety was willst du?

Tweety: Ich?

Trixi: Du bist der einzige Tweety in der Gegend. Der einzige der niedliche Miezchen sieht in

Diesem Jungle voller Jackale. Also: Was ist es Tweety?

Tweety: *(Pause)* Nichts *(gehend)* ich besorg jetzt die Karre *(ab)*

Schroeder: Trixi, du äh... ich glaube... du solltest ne Weile untertauchen, weil... weil du hast

ja schon dreißig und Quickdraw denkt vielleicht wie du. Dass du voraus bist und

dass du schon so viele hast und dass BÄHM! Clever. Glaubst du nicht?

Booboo: Und sowieso sind wir in Reichweite.

Schroeder: Es könnte jede Sekunde zum Shoot out kommen.

Booboo: Und es trifft immer die Kleinen in der Mitte, deren Köpfe eingeschlagen werden.

Trixi: Vielleicht dein Schädel *(auf sie zielend)*

Booboo: Hey lass das...

Schroeder: Das ist nicht... hey... komm schon... huh

Booboo: Mach keine solchen Scheiß Aktionen.

Schroeder: Wir sind im Ruhestand?

Trixi: Ruhestand? Für was denn? Was habt ihr denn schon zu tun?

Booboo: Das Musik Business.

Schroeder: Das ist es. Lass einfach alles fallen.

Booboo: Alles für Musik.

Schroeder: Wie Metallica, besser als Guns'n Roses, etwas lebhaftes. Wir wollen'ne Band

Gründen... Schroeder und die Monsters.

Booboo: Wir hatten nichts über Schroeder gesagt. Es war bloß die Monsters.

Schroeder: Ich bin der Leadsänger.

Booboo: Und ich?

Schroeder: Du bist eines von den Monstern.

Booboo: Ein Monster, klar.

Schroeder: Und wir überlassen das Feuerwerk den Profis.

Booboo: Wie dir.

Schroeder: Und Quickdraw.

Booboo: Und Lulu... ,weil Sachen... diese Dinge passieren die ganze Zeit, dass... dass...

Schroeder: Das die ganze verdammte Luft aus deinen Lungen gepresst wird. Du kannst nicht

atmen.

Stimme: Keiner rührt sich.

Schroeder: Bleibt cool... nicht rennen.

Stimme: Gegen die Wand, Dreck. Sofort. (*sie tun es*)

Schroeder: Nicht schießen. Wir sind Musiker, wir machen Kultur.

Stimme: Wenn ihr einen Mucks macht, pumpe ich euch voll mit Blei. Ihr Arschlöcher, Weicheier, Hurensöhne, Wichser.

In diesem Moment kommt Lulu auf die Bühne

Stimme: Ich schlitze euch die Kehlen auf... schneide euch die Säcke ab. Ich hau euch die Schwänze mit ner Machete ab, ihr Abschaum, ihr Haufen bazillenverseuchter Dildos, Scheiß Schleim.

Man hört ein lautes lachen, grandios, wiederhallend, exzessiv. Lachen. Ihr Scheiß. Mehr lachen. Was für ein Haufen von ins Hirn geschissenen Idioten. Schroeder und Booboo drehen sich um.

Schroeder: Sie ist es.

Booboo: Lulu.

Lulu: (*nachdem sie noch länger gelacht hat*) Ihr SchiBer... ihr blöden SchiBer... (*lacht mehr*)

SchiBer. Das seid ihr: verflixte SchiBer... dieser da (*zeigt auf Booboo*) der hat

gezittert.

Lulu: Ich hätte euch alle fertig machen können. Gerade jetzt, ohne irgendein Wort von euch.

Nichts. Überhaupt nichts... Scheiß Wichser. Ihr tut wie große Männer, aber ihr seid nichts als doofe SchiBer. *(Zu Candy)* Und wer ist die Idiotin?

Schroeder: Meine Schwester.

Lulu: Fein, aber ich habe gefragt was sie hier macht. *(zu den Anderen)* Wo ist das Mädchen

meiner Träume? Trixi? Trixi Herzchen? Was ist los?

Trixi: Da sind so viele Sirenen.

Lulu: Sie suchen nach dir um dich in Öl zu siedeln.

Trixi: Ich brauche keine Hilfe.

Lulu: Das ist genau das was Quickdraw auch gesagt hat.

Trixi: Also, dann lass ihn aufhören mit dem Versteckspiel.

Lulu: Es ist nur so Süße, dass sie nach ihm suchen und nicht nach dir.

Trixi: Wegen der Sache mit dem alten Mann in der Strasse?

Lulu: Klar.

Trixi: Aber das war ich! ... und sie haben ihn Quickdraw in Rechnung gestellt? Er gehört mir.

Ich habe dreißig. Nein... unmöglich... sie können ihn nicht Quickdraw geben. Wie die

Sekretärin. Wenn ich daran denke wie ich sie jagen musste. Ich verpasste ihr drei Kugeln mitten in die Brust. Und die haben sie Quickdraw gegeben.

Lulu: Quickdraw benutzt immer drei. Du weißt das.

Trixi: Weil er ein Feigling ist. Eine reicht. Sauber. Drei ist einfach. Jeder kann es mit drei

machen. In diesem Geschäft sind drei Schüsse wie ein Regenschauer, ein Sturm. Ein Tropfen ist genug... und es ist nicht mehr deine Schuld.

Lulu: Er ist ein schlechter Schütze.

Trixi: Er kann meinen Dreißigsten nicht haben. Er soll mich einfach in Ruhe lassen. *(zu Lulu)*

Auf wessen Seite bist du? Seine oder meine?

Lulu: Wovon redest du? Habt ihr gehört was sie gesagt hat? Auf wessen Seite? Was bin ich?

Der vierte Handlanger? Verfickte Micky Mouse? Wer glaubst du eigentlich wer ich bin? Wer hat sich die ganze Zeit um diese Strasse gekümmert? Häh? Wer? Los sprich!

Häh?

Booboo: Candy sagte, sie sah dich gestern im Kino.

Lulu: Aha im Kino. *(Zu Trixi)* Also glaubst du ich könnte einen Deal machen mit...?

Booboo: Sie sagte sie sah dich mit Quickdraw.

Lulu: Jemand den ich verdammt noch mal nicht leiden kann und *(zu Candy)* das ist es was du

erzählst, du kleine Schlampe.

Candy: Das habe ich nicht gesagt.

Booboo: Sicher doch.

Trixi: Sie meinte nicht...

Lulu: Hast du es gesagt oder nicht?

Candy: Habe ich nicht. Nein.

Lulu: Also?

Schroeder: Sie sagte, dass du und Quickdraw...

Lulu: Ich und Quickdraw?

Booboo: Man sagt „Quickdraw und ich“.

Lulu: Fein ich war nicht da.

Booboo: Was?

Lulu: Du warst da.

Booboo: W... w... WO?

Lulu: Mit Quickdraw.

Booboo. Ich?!

Lulu: Du hast es doch gerade gesagt.

Booboo: Habe ich?

Lulu: Schroeder?

Schroeder: Du sagtest „Quickdraw und ich“.

Booboo. Ich sagte, dass man „Quickdraw und ich“ sagt.

Lulu: Und du. Es war nicht... (*lacht*) Yoh ich war es, aber es war nicht... es war nur, dass Quickdraw zum... wie dem auch sei es war reiner Zufall. Ich war schon da und plötzlich

kommt er auf mich zu... ich meine ich hatte ein Meeting um ein paar Dinge von Angesicht zu Angesicht zu klären... die Sache ist die, es war alles reine Fügung und hatte nichts damit zu tun...

Booboo: Leute reden Lulu...

Lulu: Sie reden, weil sie müssen. Wir sind ein Kriegerstamm. Also reden sie. Abgesehen von den Kleidern und so haben wir Stolz und wir lassen uns von niemand stoppen. Wir sind die Hüter... berühmte Leute, wir sind Legenden. Alle, jeder von uns hat seine Geschichte. Leute sagen: oh Shit, dass ist die kleine Lulu. Krieger und all das. Und wen sie mich sehen sind sie zu Tode erschrocken, gehen mir aus dem weg. (*Zu Trixi*) Du kennst die Legende. Du hast den Mythos gehört.

Booboo: Keiner bezweifelt das.

Lulu: Aber verflucht, verflucht noch mal, verflucht, verflucht... Dass ist es was Leute sagen, aber die Wahrheit von dem Scheiß—es ist nicht so, weil...

Schroeder: Lulu es wäre besser, wenn...

Lulu: (*packt Candy gewalttätig*)..., weil ich sage etwas und so ne Göre wie du kann nichts darüber sagen... um mich schlecht zu machen. Verdammt, verdammt.

Candy: Lass los.

Trixi. Lass sie sofort los. (*Lulu lässt sie los*)

Lulu: Okay. Aber denk dran... Ich bin Lulu. Berühmter als der Präsident. Verstanden? (*Zu Booboo und Schroeder*) Wo kann man sich hier unterhalten, ohne dass jeder darüber Bescheid weiß? Häh?

Trixi: (*von ihrem Platz aus*) Komm mit mir Candy.

Candy: Wohin?

Trixi: Dorthin.

Candy: Warum?

Trixi: Weil die mich verraten. *(Trixi und Candy gehen zu einer Seite)*

Lulu: Wo ist die Karre, die ich für heute Nacht wollte?

Schroeder: Booboo hat Tweety geschickt.

Lulu: Was? Warum? Was bist du? Was? Jesus Tweety ist nutzlos. Und die Karre für heute Nacht? Nichts. Und was habe ich gesagt? Wen habe ich geschickt?

Booboo: Mich.

Lulu: Also, Idiot?

Booboo: Ich wollte ihn loswerden...

Lulu: Großartig. Du bist ein Genie, wir haben keine Karre und ich brauche eine für heute Nacht.

Booboo: Und wenn wir die da nehmen?

Lulu: Welchen?

Booboo: Den da.

Lulu: *(zu Booboo)* Ist dein gottverdammtes Hirn total vollgeschissen, ist dir dein Schwanz gestern Nacht abgefallen. *(Laut)* Die Karre gehört mir! Und wir brauchen ne heiße Nummer... weil wir haben etwas wichtiges zu tun.

Booboo: Etwas illegales, kriminelles oder...

Lulu: Hört mal zu ihr blöden Wichser. Wir haben einen Plan. So wird es gemacht.

Nun hört man Trixi und Candy, neben der Mauer.

Candy: Rück' dein Shirt zurecht.

Trixi: Lass das.

Candy: Die Jungs schauen dich an.

Trixi: Schauen was an?

Candy: Ich weiß nicht. Sie beobachten Frauen die ganze Zeit.

Trixi: Die haben schiß vor mir. Deshalb gaffen sie mich an.

Candy: Vor was haben die denn Schiss?

Trixi: Weil ich... weil ich mache was ich will.

Candy: Was denn?

Trixi: Meine... diese... Ach den Job eben.

Candy: Was tust du denn?

Trixi: Ich benutze... ich, die... wir wetteifern um... Frag nicht.

Candy: Die Sache mit den dreißig. Was ist das? Dreißig was?

Trixi: To... Lei... Schatten.

Candy: Trixi, wie war dein erster?

Trixi: Erster was?

Candy: Freund.

Trixi: Mein... erster... äh... Ich weiß nicht... Ich kann mich nicht erinnern... äh... einmal kam einer auf mich zu, aber... Ich weiß nicht... nö ich hatte niemals... Ich hatte keine Zeit für solche Sachen. *(Pause)*

Candy: Die sagen nichts zählt für dich.

Trixi: Ich zähle wohl mit.

Candy: Und wie ist der Stand?

Trixi: Ich erzähl dir von... Ich war fünf und... äh... meine Familie lebte in... Ich hatte Cousins... es ist, als ob... wie... Ach... einmal war ich... und das ist es. So. Siehst du?

Candy: Das?

Trixi: Das.

Candy: Aber was?

Trixi: Ich weiß nicht. Warum erzählst du nicht etwas?

Candy: Nichts einfacher als das. (*Mechanisch*) Mein Name ist Encama Ramirez, aber man nennt mich Candy. Ich bin am 14. Januar 1976 in dieser Stadt geboren. Meine Mutter ist Milagros Ramirez und mein Vater ist Antonio Montero. Ich bin zwölf, bald dreizehn und ich gehe zur Schule der Heiligen Jungfrau. Ich bin in der sechsten Klasse und wenn ich fertig bin möchte ich Meeresbiologie studieren. Das ist alles.

Trixi: Ich habe nicht mal halb soviel erlebt.

Candy: Erzähl mir davon.

Trixi: Es ist so ich kann nicht... Es scheint, als ob ich einfach keine Worte finden kann... wenn man etwas fühlt oder etwas durchmacht... Ich finde keine Worte... Ich weiß nicht... Sachen zu sagen.

Candy: Vielleicht was über... deine Mutter?

Trixi: Meine Mutter?

Candy: Uh huh. Wo ist sie?

Trixi: Ich weiß nicht. Ich habe sie nicht mehr gesehen seit... Mindestens seit... Ach... ich weiß nicht. Eines Tages sagte sie, sie wollte ich wäre tot. Also habe ich sie nicht mehr gesehen.

Candy: Ich will das machen was du machst.

Trixi: Du weißt doch gar nicht was ich tue.

Candy: Das macht nichts. Leute dissen dich nicht.

Trixi: Die dissen dich? Dann lernst du besser das zu tun was ich tue. Es ist der einzige Weg sie denken zu lassen, dass du ihnen überlegen bist. Deine eigenen Leute und alle anderen auch. Du solltest lernen das zu tun was ich tue damit du respektiert wirst... Du kannst rumhängen... mit Leuten, die die Scheiße am Laufen halten.

Candy: Schroeder sagt du lebst nicht lange.

Trixi: Macht nichts.

Candy: Ich möchte richtig leben.

Trixi: Für was? Um Ratten zu sehen? Um... äh... Scheiß zu sehen? In angst zu leben? Leben ist... als ob leben... ich meine... ich meine... leben wie... Ich mag andere Dinge lieber als leben.

Candy: Was für andere Sachen?

Trixi: Naja töten.

Candy: Töten?

Trixi: Richtig. Leben ist für mich... das ist es: töten. Lass dir richtig fett Respekt zollen während du ne hochkalibrige knarre zwischen ihre Augenbrauen presst. Das ist leben. Der Rest sind bloß Märchen und Fernsehen.

Candy: Jetzt verstehe ich.

Trixi: Gut.

Candy: Du hast dreißig... Leute.

Trixi: 31. Aber die haben mir die Sekretärin nicht angerechnet. Arschlöcher. Die gönnen

einem einfach nicht wofür man so hart arbeitet.

Candy: Wie war das erste... das erste Mal?

Trixi: Ich erinnere mich ganz genau. Sie war meine Englisch Lehrerin. Ich war elf. Jung. Lulu überreichte mir eine niedliche 0.22 und drückte sie mir in die Hände, sah aus wie ein Spielzeug. Ich hätte niemals gedacht, dass ich mal so eine hätte. Ich nahm sie mit mir zur Schule und wenn mich einer dumm von der Seite anmachte hab ich sie ihm in die Brust gebohrt. Und an dem Tag hat die Lehrerin mich angeschnauzt, mich vor der ganzen Klasse angeschrieen. Also hab ich die 0.22 rausgezogen und ihr direkt durchs Auge geschossen. Dann hab ich ihr den Rest gegeben mit ner Ladung Schrot in die Eingeweide.

Candy: Manchmal ist mir auch nach so was.

Trixi: ich habe zwei Sachen gelernt: erstens, niemand redet mit der Polizei, der angst hat. Und zweitens, keiner verdächtigt jemals elf jährige Mädchen.

Candy: Und der Rest?

Trixi: Alle die selben. Sie kommen einer nach dem anderen. Wie beim Schlange stehen. Heute n Busfahrer, morgen n Taxifahrer. Später n alter Bock. Anfragen von Lulu, Leuten, Freunden die nen Gefallen brauchen. Leute, die was haben das ich will oder Typen, die vorbeistreichen, wenn Quickdraw aufholt. Totale Ekelpakete. Leute ohne Vergangenheit oder Geschichte. Totale Zombies. Wie im Fernsehen. Sie sterben und da ist absolut nichts hinter ihnen.

Candy: Woher weißt du das?

Trixi: Zumindest kenne ich ihr Leben nicht und das reicht. Sie... Sie... Sie... sind bloß jemand, der danach fragt getötet zu werden, wie die Frau in der Apotheke, die mir kein Aspirin geben wollte.

Candy: War das alles?

Trixi: Na ja ich hatte Kopfschmerzen. Verstehst du?

Candy: Ich glaube schon.

Trixi: Das ist gut. Du solltest verstehen. Weißt du was das Beste war, was du jemals in deinem Leben gemacht hast? Ich sag es dir. Das Beste das du gemacht hast war mit mir zu reden.

Candy: Ich war der Ansicht, das es eine wichtige Unterhaltung war.

Trixi: Ist es. Und wenn du irgendwas von dem was ich dir gesagt habe im Kopf behältst, dann wirst du dich prächtig durchs Leben schlagen. *(Sie starrt sie an. Eine Sirene erklingt. Trixi fühlt sie. Nach einer Pause)* ich gebe dir diese Kette. Jemand den ich wirklich geliebt habe hat sie mir gegeben.

Candy: Wer?

Trixi: Wer... äh... *(Pause)* Vergiss es. Ich weiß nicht wer. Jemand wichtiges. Ich dachte immer, dass diese Kette mir wichtig war und dass ich sie von jemand bekommen hatte den ich wirklich liebte. Aber es macht nichts, ich hätte sie genauso gut finden können in... in einer... Mülltonne. Ich nahm sie von jemand. Ich weiß nicht mehr. Ich erinnere mich nicht. Ich weiß nicht. Das wichtige ist doch, dass ich glaube jemand, den ich liebe, gab sie mir. Und jetzt gebe ich sie dir.

Candy: Warum?

Trixi: Weil, weil, weil. Weil wir geredet haben.

Candy: Wir haben geredet und das ist es. Richtig?

Trixi: Ich habe noch nie mit irgendeinem vorher geredet.

Candy: Nein, nicht so, niemals. Ich auch nicht.

Trixi: Oder ich.

Candy: Oder ich. (*Sie legt ihr die Kette um. Schaut sie an*) Vielleicht hat ein Freund sie dir gegeben.

Trixi: Ich sagte doch schon, dass ich noch keinen Freund hatte. Ich bin nie mit einem ausgegangen.

Candy: Schroeder sagt jemand liebt dich.

Trixi: Wer?

Candy: Tweety.

Trixi: Das ist angst. Er hat Schiss vor mir und denkt... Liebe ist nicht... Liebe ist Angst.

Candy: Liebe ist Angst...

Trixi: Ich weiß das. Ich hab's gesehen. (*Schnell*) Einmal war da so ein Pärchen. Die ganze Zeit Genutsche, Umarmungen und „ich liebe dich“. Er sagte ihr, dass er sie schon sein ganzes Leben geliebt habe und schwor ewige Liebe. Plötzlich tauche ich auf. Ich richte die Knarre auf sie und sag zu dem Typ „ich will dein Portemonnaie. Sie oder die Briefftasche.“

Candy: Das hast du zu ihm gesagt?

Trixi: Und der Typ ist losgerannt. Er schießt sozusagen, schießt die Strasse runter. Er hat die Briefftasche behalten. Er hat sich an sein Geld, seine Kreditkarte, Führerschein, Telefonnummern und alte Kondome geklammert. Den ganzen Scheiß den Typen halt immer so in ihrem Geldbeutel haben... Der Typ hat gedacht „was für ein beschissener Aufwand das sein wird das ganze Zeug wieder zu beschaffen. Und wenn sie meinen Geldbeutel nimmt hab ich keine Knete fürs Wochenende, ich verliere ne wichtige Nummer, vielleicht sogar ne Verabredung mit jemand der mir viel Geld beschaffen kann.“ Das hat er sich gedacht und er ist losgerannt und ließ seine Freundin einfach stehen.

Candy: Und was ist mit ihr passiert?

Trixi: Was soll schon mit ihr passiert sein. Boom! Zwischen die Augen.

Candy: Oh mein Gott.

Trixi: Was soll's schon, die Idiotin hat ne Ratte geliebt. Jetzt erinnere ich mich! Die Kette war ihre. Darum hing ich so an ihr. (*Sie schaut sie an*) Sieht besser aus an dir. Lass uns gehen. (*Sie sind am Gehen, als Trixi plötzlich anhält*) Die Geschichte mit der Freundin... einfach so verlassen bringt mich immer zum Weinen. (*Sie geht ab zur anderen Richtung*)

Candy: Wohin gehst du?

Trixi: Ich hol mir Quickdraw.

Candy: Was wirst du tun?

Trixi: Ich werde es bekannt machen für alle Welt... es stimmt schon was die Leute sagen... und man kann es mitkriegen zwischen den Wörtern. Irgendetwas geht da ab zwischen Lulu und Quickdraw. Und, nur vielleicht, bin ich auf der anderen Seite. Ich will das alles klären heute Nacht. (*Zeigt ihre Waffe*) Zwei oder drei in einer Nacht. Wäre nicht das erste mal. Ciao. (*Bevor sie geht*) Stirb mit verschlossenen Lippen. (*Candy nickt*)

Auf einer Seite Schroeder, Booboo und Lulu

Lulu: Schroeder, Booboo, Scheiße, verfuckte Scheiße, verfuckt noch mal, ich meine Fuck. Du und du... ihr beide. Wir sind doch Freunde, oder? Richtig? (*Schroeder nickt*) Uuhuh, wir sind Freunde. Du und... du. Was macht ihr tagsüber?

Booboo: Nichts.

Lulu: Scheißdreck, ihr macht doch irgendwas, oder?

Schroeder: Ich übe Gitarre spielen.

Booboo: Ich auch. Bass und Schlagzeug.

Lulu: Und welcher von euch hat das Gehör?

Booboo: (*Pause*) er hat's.

Lulu: Großartig und du? Wie eine Wand aus Stein. Ihr beide macht Musik. Zusammen. Der eine am den anderen nach, aber nur einer hat Gehör und der andere nichts. Sehr schön.

Booboo: wir fangen gerade erst an.

Lulu: Ihr fangt an? Wie viel Kohle braucht ihr jetzt?

Schroeder: Kohle, für was?

Booboo: Für so was wie essen und trinken.

Lulu: Los, auf... spuck es aus, huh? Los. Wie viel um die Sache ins Rollen zu bringen?

Schroeder: Also, ich weiß nicht... n Fünfer? (*Lulu packt ihn hart am Arm*)

Lulu: „N Fünfer. Nur ein Fünfer. Um einen Happen zu essen. Um ne Cola zu holen...“
Wir nennen uns Schroeder und Booboo und wir wären gerne Rockstars, würden uns eine Straftomaster kaufen...

Schroeder: Stratokaster...

Lulu: Der Scheiß, wie auch immer. „Ich würde gern dieses Scheißteil von Stratosphäre kaufen, weil ich spielen will. Yoh und ich bin Miss Iowa und so rein wie Schnee.“
Faggot. Verfuckte Verlierer! Ich rede über Geld. Zu euch beiden. Wenn ich euch frage wie viel ihr braucht, dann rede ich über eine Menge... (*Zu Booboo*) Wie viel brauchst du? Idiot... Wie viel willst du?

Booboo: Wie für was?

Lulu: Um ne Bäckerei zu eröffnen. Blödmann! Wollt ihr nicht Musiker sein? Also, ein Musiker braucht einen Schuhschrank und einen Rennplatz, richtig?

Booboo: Echt?

Lulu: Verarschst du mich? Booboo du hast kein Gehör, weil du kein Gehirn hast, du hast kein Blut in den Adern und keine Säcke, das ist sicher. Wenn ich dich nach Geld frage rede ich über... genug um... um loszuziehen und ein Aufnahmestudio zu kaufen. Was weiß ich schon darüber? Ein halbes Dutzend Stratosphären, Galaxien, was auch immer für Gitarren und was ihr eben braucht um euer erstes Studioalbum aufzunehmen...

Schroeder: Unser erstes Album...!

Lulu: Damit ihr das Radio schmieren könnt einen eurer Songs zu spielen. (*Zu Booboo*)
Und in deinem Fall, um dir Gehör zu kaufen. Also, jetzt. Ich frage euch noch mal...
Wie viel braucht ihr dafür? Wie viel?

Schroeder: Ich weiß nicht.

Lulu: Und du?

Booboo: Äh... ich weiß nicht. Ich glaube...

Lulu: (*Packt ihn im Genick*) WIEVIEL?

Booboo: Ich weiß nicht.

Lulu: Das Problem ist nicht das ihr es nicht wisst, ihr Idioten, es ist, dass ihr noch nie darüber nachgedacht habt. Nie-Darüber-Gedacht. Und ihr nennt euch Musiker. Wisst ihr was ihr seid? Ihr seid ein Haufen Halbwüchsiger, die nen Fünfer wollen. Wenn euch einer fragt wie viel Knete ihr braucht, dann denkt man an die Gesamtkosten. Ein Studio mieten, die Straospherer... das andere Zeug... die Airwaves... eine Platte.... Musiker... mit dem ganzen Drum und dran. Total: sechzig tausend.

Booboo: Sechzig tausend?

Lulu: Sechzig tausend plus zusätzlich zwanzig für Reisekosten und den Rest.

Schroeder: Achtzig tausend...

Lulu: Jetzt reden wir. Also erzähl mir was: Woher nehmt ihr die Kohle? *(Pause)* Denk nach du verblödeter Scheißer.

Booboo: Ich weiß nicht.

Lulu: Aber, ihr wollt es wissen, huh Idioten?

Schroeder: Yoh... wie?

Lulu: *(Kommt näher. Stimme ändert sich)* Aktionen...

Schroeder: Aktionen...

Lulu: Ich kenne euch beide schon seid ihr Kinder wart. Lasst uns ernst machen. Ihr wollt es, ihr sollt es haben. Ihr wollt Achtzigtausend? *(Lulu zieht ein riesiges Bündel Geldscheine aus der Tasche und gibt es Schroeder)* Es ist deins... Ich will es nicht zurück... Jetzt habt ihr was. Einen Anfang, einen Start. Zum Teil.

Schroeder: Ich...

Lulu: Morgen geht ihr und kauft euch eine Supersonic Gitarre. Und du kriegst eine echte Bass- Gitarre und ein Schlagzeug mit ein paar hundert Trommeln und Blechteilen.

(In

der Ferne hört man eine Gitarre)

Schroeder: *(Zu Booboo)* Ein Mello, ein Synthesizer, ein Ludwig. Eine Fender Stratocaster... wir sind gemachte Leute.

Booboo: Du sagst es.

Schroeder: Oder vielleicht ne Gibson, Les Paul, flying vee, zwölf und sechs Seitig... und ich stell alles im Stadium auf und... Waaa! *(Imitieren kreischende Menge)*

Lulu: Also wollt ihr die Achtzigtausend? Oder bloß nen Fünfer? *(Die Gitarre verstummt. Schroeder bleibt bewegungslos)*

Schroeder: Was müssen wir tun? *(In diesem Moment öffnet Lulu ihre Jacke)*

Lulu: *(Zeigt ihnen eine 38mm Wessen & Smith)* 38mm Standard Revolver, 6 Schuss. Verlässlich. *(Zieht eine Baretta raus)* Baretta. 9mm, 5 Kugeln. Man muss hart drücken.

Schroeder: Wunderschön.

Lulu: Das ist wunderschön *(Zieht eine Uzi raus)* Uzi, Maschinenpistole.

Booboo: Heilige Scheiße!

Lulu: 900 Runden pro Minute. Wiederladbar. Ein Kunstwerk. 727 Kugeln, klein, aber explosiv. Ideal für größere Aufträge. Ich hab mehr, vom Colt, vollautomatisch, AK 47iger und Mac2 Pistolen, 32 Kugeln in 5sec, bis zur hübschen kleinen und häuslichen 22iger, Handschusswaffen für zerbrechliche Ladies. *(Zeigt ihnen eine)* Wiegt weniger als ne Kompakt.

Schroeder: Und wir müssen...

Lulu: Verkaufen.

Booboo: Verkaufen?

Schroeder: Verkaufen!

Lulu: Verkaufen! (*Kurze Pause*) Weiterverkaufen. Die Bullen verkaufen sie an mich und ich verchecke sie an andere Leute und mit dem einen oder anderen Deal machen wir genug für, sollen wir zwei Goldplatten und ne Radioshow sagen?

Schroeder: Und wo verchecken wir die? (*Candy kommt herein, wird aber nicht bemerkt*)

Lulu: Was weiß ich! Auf der Schule deiner kleinen Schwester. Quickdraw will ein paar kaufen.

Booboo: Quickdraw? Der überholt noch Trixi.

Lulu: Na ja... äh... wir verkaufen sie ihm unter bestimmten Konditionen oder... oder das geht uns doch gar nichts an, oder? Geschäft ist Geschäft...

Schroeder: Und das bringt uns Achtzigtausend ein?

Lulu: Im Endeffekt.

Schroeder: Wann?

Lulu: Vielleicht ein Jahr.

Booboo: Dieses Zeug verkaufen?

Lulu: Also, was sagt ihr?

Schroeder: Unsere erstes Album...

Booboo: Unser erstes Album. Okay.

Schroeder: Wann fangen wir an?

Lulu: Sofort, heute Nacht. Bewegt euch auf eure Käufer zu, langsam, vorsichtig. (*Zu Booboo*) Du passt auf die Ware auf. Du hast die Kohle. Jetzt brauchen wir nur noch nen fahrbaren Untersatz. Deshalb hab ich gesagt ihr sollt die Karre besorgen.

Schroeder: Die Karre du Idiot. (*Scheinwerfer belauten die Szene. Lulu ist nervös, versucht sich hinter den Waffen zu verstecken*) Da kommt jemand.

Booboo: Die Bullen.

Lulu: Wir sind gefickt! ... die haben uns verpiffen...

Schroeder: Wer sind die?

Lulu: Versteck das... Booboo...

Booboo: Die kommen hier her...

Schroeder: Scheiße, scheiße, scheiße. Candy... lasst sie nicht...

Lulu: ... wenn die mich erwischen mit dem Zeug bin ich Fischfutter... (*Zu Candy*) Nimm das. Versteck es... weg hier... (*Lulu gibt Candy den Revolver*)

Candy: Aber ich weiß nicht... (*Candy zielt mit dem Revolver auf Lulu*)

Lulu: Fuck, Fuck, Fuck, Fuck, Fuck... richte die Knarre nicht auf mich! Du bringst noch jemand um... Hilfe! ... Fuck...

Booboo: Jemand kommt!

Tweety

Tweety: Hey Leute ich bin's. Ich hab die Karre, die wir brauchen.

Schroeder: Es ist Tweety. Tweety hat ne Karre geknackt.

Candy: (*Mit dem Revolver in der Hand*) Ich hätte niemals gedacht, dass ich mal so was in der Hand hätte...

Musik, Sirenen, Pistolenschüsse und Dunkel

AKT ZWEI

Dieselbe Szene. Scheinwerfer vorbeifahrender Autos. Ein Pfiff wird in der Nähe vernommen. Booboo tritt auf. Er trägt Schroeders Jacke. Er pfeift. Stille. Er pfeift noch mal. Stille. Er pfeift lauter. Ein anderes pfeifen antwortet ihm aus der Ferne.

Booboo: Es ist nicht für dich gedacht. *(Pfeift abermals. Wieder antwortet der andere Pfeifton)*

Booboo: Was? *(Pfeift noch mal. Man hört entfernt Sirenen. Pause. Noch ein Pfeifen diesmal näher)*

Booboo: Wer ist da? *(Er pfeift lauter. Nun hört man denselben Pfeifton wie zuvor allerdings vermischt mit Sirenengeräuschen, die langsam nachlassen)*

Booboo: Ist da jemand? *(Schaut zu einer Seite)* Beeil dich Schroeder. *(Stille)* Es ist kalt nicht wahr? Ich habe deine Jacke. Was wenn die uns verwechseln? Und wenn er ein großes Ding dreht und die halten mich für ihn? *(Er fängt an die Jacke auszuziehen)* Trotzdem ist es kalt. *(Pause)* Ich ziehe sie besser aus. *(Er tut es)* Kommst du denn nicht endlich? Was ist das? *(Er horcht)* Ich kann nichts hören. *(Sieht seinen Schatten und zuckt)* Ich sehe schon überall Gespenster. *(Schroeder taucht auf)*

Schroeder: Nach wem pfeifst du denn?

Booboo: Wo sind alle...? Was ist passiert?

Schroeder: warum bist du abgehauen?

Booboo: Naja, ich also, na ja... ich war... Ich dachte, dass... Dann als diese Typen kamen und... Trixi... Sie war gereizt mit der... dieser... äh... Quickdraw hat auf... gezielt... und... Was ist mit Trixi passiert?

Schroeder: Du warst für das Merchandise verantwortlich. Und, dann, wenn ich nach dir schaue bist du nicht da. Und alles im Dreck, als ob es ein Sack Kartoffeln wäre oder so was.

Booboo: Diese Geschütze haben mehr gewogen als... als... ich weiß nicht was.

Schroeder: Du hast Schiss gekriegt.

Booboo: Ich hab da so ne Sache mit dem Tod. Was ist passiert?

Schroeder. Wo ist Trixi?

Booboo. Wo ist Trixi...? Ich dachte du weißt... was haben wir getan? In was für nem Scheiß stecken wir... Trixi? Sie war bei dir. Ich sah sie... äh... sie war bei dir. Ich weiß nicht. Ich weiß nicht. Was haben wir letzte Nacht getan? Ich... wo ist Trixi?

Schroeder: Wir waren dort, wartend. Dann kamen diese Typen. Ich stand genau hier. Quickdraw kam raus und Lulu sagte: „Meine Freunde.“

Booboo: Freunde...

Schroeder: Yoh, Freunde, alles cool. Ich sagte, Brüder in meine Arme. Und ich sagte zu mir selbst, Quickdraw ist ein Freund. Er ist jetzt unser Freund. Was mich wirklich interessiert ist ne Platinplatte. Was kümmert mich der ganze Scheiß? Dann ist Trixi aufgetaucht, zog ne 9mm und...

Booboo: Was ist dann passiert?

Schroeder: Bang! Bang! Bang!

Booboo. Überall?

Schroeder: Lulu sagte, nicht rennen und ich... plötzlich hatte ich mich verlaufen.

Booboo: Du hast dich verlaufen?

Schroeder: Ich konnte niemand finden. Alle waren verschwunden.

Booboo. Wie Phantome.

Schroeder. Wie Geister, einfach so, poof! Und da steh ich total verirrt.

Booboo. Die... äh... landeten in einer anderen Dimension.

Schroeder. Ganz genau.

Booboo: Du bist nicht gerannt. Die sind gerannt.

Schroeder: Das denke ich auch. Ja.

Booboo: Ich glaube das ist dasselbe, dass mir passiert ist.

Schroeder: Da war Rauch, Dunkelheit und ich konnte nichts sehen...

Booboo: Schroeder ich habe angst.

Schroeder: Ich habe nichts gesehen. Gar nichts. Sag ihnen das. Erzähl es herum. Ich habe nichts gesehen. Ich schwöre.

Booboo: Ich frage mich was mit Trixi passiert ist. (*Man hört Sirenen*)

Schroeder: Es wird bald hell. Vielleicht sind alle zu Hause und schlafen wie die Babys, während wir uns über eine Tragödie Gedanken machen.

Booboo: Da sind so viele Sirenen, dass ich nicht mal mehr klar denken kann.

Schroeder: Ich verstehe nicht warum uns das passieren muss.

Booboo: Was?

Schroeder: Die Angst. Es war nicht immer so.

Booboo: Vorher nicht. Nein. Nein?

Schroeder: Vorher hatten wir mehr Mumm.

Booboo: Vielleicht, vielleicht werden wir alt.

Schroeder: Glaubst du?

Booboo: 16 dieses Jahr. Du wirst 17. Und bald sind wir nicht mehr minderjährig.

Schroeder: Legal. Wir sind gefickt.

Booboo. Du bist älter als alle anderen von uns.

Schroeder: Du glaubst das ist der Grund?

Booboo: Sicher schau nur Lulu an. 24. Sie ist ein Wrack. Man erzählt sich sie ist nicht mehr wie sie war. Sie war so draufgängerisch wie Trixi.

Schroeder: Wir sind alte Männer, altersschwache alte Ärsche. Zu nichts mehr zu gebrauchen.

Booboo: Weil, weil... wie da... zu der Zeit als wir anfangen zu Zählen. Bei vier. Wir haben vier erledigt, stimmt's?

Schroeder: Wir haben nicht mal drei geschafft.

Booboo: Also gut Drei.

Schroeder: Zweieinhalb, weil du den portugiesischen Arsch nicht erledigt hast. Er war gelähmt, aber er lebte.

Booboo: Er starb später.

Schroeder: Yoh, aber an Diabetes.

Booboo: Das ist egal.

Schroeder: Nein.

Booboo: Okay, macht keinen Unterschied, damals, wie alt waren wir? 12? 14?

Schroeder: Dreizehn oder vierzehn.

Booboo: Wir waren jung und hart. Jetzt sind wir verbraucht. Das ist es. Und dabei hatten wir schon zwei. Zuerst den Ingenieur, den du erstochen hast. Und dann meiner. Alles lief planmäßig und dann...

Schroeder: Wir haben kalte Füße bekommen.

Booboo: Trixi kam und...

Schroeder: Wie ein Zug. Sie hat uns einfach überrollt.

Booboo: Sie nahm sich alles.

Schroeder: Wir waren niemals wirklich in der Spur. Zweieinhalb ist nichts.

Booboo: Aber wenigstens hatten wir Mumm.

Schroeder: Yoh, richtig, Mumm.

Booboo: Jetzt haben wir angst.

Schroeder: Blöde Schißer.

Booboo: Das ist es Schroeder. Wir sind Versager Schroeder. Wir können jetzt nicht mehr zurück, es wird alles Schief ausgehen.

Die Sirenen erklingen in der Ferne. Stille.

Schroeder: Gib mir meine Jacke. *(Er ist im Begriff, hält aber inne)*

Booboo: Schroeder ich habe nachgedacht. Schon seit einer Weile. Da ich mich verirrt und da... da wir uns beide verlaufen hatten. Weil ich dachte, dass wir... dass wir angst haben vor all dem, aber aus einem guten Grund. Weil wir Musiker sind. Künstler. Unser Ding ist Rock, live Konzerte, Solos, es richtig rauslassen, echt verschärfte Lyrik, die Leute aufwecken und all das, wild, nicht?

Schroeder: Oder vielleicht auch nicht.

Booboo: Vielleicht sollten wir uns ausschließlich der Band „Die Monsters und Booboo“ widmen.

Schroeder: „Schroeder und die Monsters“

Booboo: Wenn... hah?... hah? Wenn wir arbeiten und... wenn ich mehr übe und weniger rede. Wenn ich... ich meine, ich habe zwar kein Gehör, aber ich kann lernen zu hören. Vielleicht könnte ich der Sänger werden. Man muss kein Gehör haben, um zu singen. Oder hast du?

Schroeder: Meine Jacke. *(Wieder sieht es aus als ob Booboo ihm die Jacke reicht, doch er hält abermals inne)*

Booboo: Gut dann spiele ich Schlagzeug.

Schroeder: Das ist es.

Booboo: Oder ich werde unser Agent oder so was. Ich mag Musik auch wenn ich taub bin. Wie viele... wie viele Leute gibt es da draußen, die hören können und Musik nicht so lieben wie ich?

Schroeder: Das ist wahr.

Booboo: Sicher. Es ist wahr. Eigentlich bemerke ich gar nicht, dass ich taub bin und

wenn ich Gitarre spiele... ich, ich höre mich selbst gut.

Schroeder: Aber du spielst aus dem Takt.

Booboo: Also gut, dann spiele ich eben aus dem Takt, aber für mich hört es sich gut an. Und ich bin glücklich. Also.

Schroeder: Klingt es wirklich gut für dich?

Booboo: Wie ein Gott! Dann... dann hier inmitten von gottweiß was für Scheiße wir sitzen und wir haben keine Vorstellung. Keine gottverdammte Vorstellung davon. Und die Sirenen... Und Trixi läuft mit dreißig Starren herum. (*Wieder setzt er an die Jacke zurückzugeben und zögert*)

Schroeder: Ich will bloß niemanden überrollen.

Booboo: Aber es ist wahr. Dreißig kreuze. Ich will nicht in alles verwickelt werden. Überleben und Musik. Also,... was denkst du?

Schroeder: Es hört sich feige an, Verräter.

Booboo: Es ist kein Verrat. Es heißt sich taub stellen und dann verdammt noch mal hier raus kommen.

Schroeder: Und die Achtzigtausend?

Booboo: Brauchen wir nicht... ich meine... äh... die Beatles brauchten das nicht. INXS, U2, die Chilli Peppers auch nicht. Metallica, Bon Jovi. Keiner. Du brauchst es? Ich nicht.

Schroeder: Und unser erstes Album? Wie sollen wir unser erstes Album aufnehmen?

Booboo: Uh... äh... naja... ich dachte, dass...

Schroeder: Und die Hintergrundband, das Aufnahmestudio und Kontakte. Medien. Talkshows. Nein, nein, nein. Dazu braucht man Geld. Es ist besser den Deal zu machen... halte es ein paar Tage durch... ein paar Monate... vertick den Scheiß. Ein bisschen hier, ein wenig da. Wir machen etwas Cash, schnell, und dann woooosh—sind wir draußen.

Booboo: Sogar ich?

Schroeder: Du könntest mehr verticken.

Booboo: Glaubst du?

Schroeder: Du hast Stil.

Booboo: Stil... was ist das?

Schroeder: Stil... äh... ist... das Ding zu kennen.

Booboo: Wissen, obwohl man kein Gehör hat?

Schroeder: Richtig. Sogar wenn du nichts hörst, du hast Stil. Wie Beethoven. Steintaub, aber er hatte Stil.

Booboo: Beethoven war taub?

Schroeder: Und blind und fast stumm auch. Eine Tragödie und siehst du... er hat Musik geschrieben. Schlechte Musik, aber er hat es gemacht.

Booboo: Schlecht inwiefern?

Schroeder: Langweilig.

Booboo: Was meinst du?

Schroeder: Klassisch und so. Musik für Tote und Büros.

Booboo: Oh... der Scheiß.

Schroeder: Darum müssen wir bleiben und für'ne Weile arbeiten. Bevor wir unser Album aufnehmen können.

Booboo: Vielleicht könnten wir es einfach aufnehmen und alle überzeugen und dann

haben wir es geschafft.

Schroeder: Wen überzeugen?

Booboo: Die Leute, die Schallplatten machen. Dass wäre besser, weil... weil wenn der Deal nicht funktioniert oder es ein böses Ende nimmt und wir im Gefängnis landen oder getötet werden oder schlimmer. Ich weiß nicht.

Als er die Jacke übergibt fällt eine Kassette raus. Beide blicken auf den Boden.

Schroeder: Sorry, ich verstehe.

Booboo stellt den Fuß auf die Kassette.

Booboo: Du frierst zu Tode. Du hast Gänsehaut.

Schroeder: (*Nervös*) Es ist Nacht und... diese... äh...

Booboo: Man sagt es ist kälter und heißer jetzt. , dass wir die Welt verwunden.

Schroeder: Ja das sagt man. Die Ozonschicht...

Booboo: Und dass wir uns aufheizen wie ein gekochtes Ei.

Schroeder: Uhu.

Booboo: Richtig

Pause. Booboo nimmt den Fuß weg. Beide schauen auf die Kassette.

Booboo: Es ist etwas aus deiner Jacke gefallen.

Schroeder: (*Bückt sich um die Kassette aufzuheben*) Es ist nichts.

Booboo rückt die Kassette näher zu sich. Schroeder kann sie nicht erreichen.

Booboo: Ich habe darüber nachgedacht wie Pink Floyd verarscht worden sind.

Schroeder: Das war nicht verarscht.

Booboo: Egal. Sie haben sich aufgelöst und sind verschwunden. (*Hebt die Kassette auf*)

Es ist ne Kassette. (*Pause. Er schaut sie sich an.*) Capital Radio: Gruppe:

Schroeder und die Monsters, Nummer 146.

Schroeder: Das... das steht drauf? Huh?

Booboo: Du hast ein Tape an den Sender geschickt?

Schroeder: Äh... eine Kassette.

Booboo: Davon hast du mir gar nichts erzählt. Welchen Song hast du gespielt?

Schroeder: Den... uh... den, der... über...

Booboo: Lass ihn uns anhören.

Schroeder: Nein, nicht, weil, weil, weil...

Booboo: ... ist es der bei dem ich Schlagzeug spiele oder singe? Huh? Welcher? Welcher ist es?

Schroeder: Ein Solo. Mit Gitarre. Ein Liebeslied.

Booboo: Ein Gitarrensolo. Wann hast du es aufgenommen? Welches ist es?

Schroeder: Du kennst es nicht.

Booboo: Du hast es selbst gemacht?

Schroeder: Mit einem Freund.

Booboo: Jemand anders?

Schroeder: Richtig

Booboo: *(Nach einer Pause)* Und ich?

Schroeder: Du warst nicht da.

Booboo: Ich war nicht da... verflucht noch mal, nicht da... ich bin immer da. Du hast mich verflucht noch mal nicht angerufen.

Schroeder: Booboo du kannst nicht... Es wäre zu schwer für dich. Du kannst es nicht hören.

Booboo: Das ist nicht das Problem.

Schroeder: Natürlich ist es das, wenn du nicht hören kannst...

Booboo: Doch kann ich. Ich kann hören.

Schroeder: Nein kannst du nicht.

Booboo: Ich höre dich jetzt.

Schroeder: Das ist nicht dasselbe.

Booboo: Und warum zum Teufel nicht!? *(Pause)* Wie kann ich den Dire Straights zuhören, wenn ich nicht hören kann?

Schroeder: Tut mir leid.

Booboo: Du hast mich verflucht noch mal übergangen.

Schroeder: Schau es war nur wegen dem Sound.

Booboo: Also, verfluchter Sound zählt mehr als ein Freund.

Schroeder: Es ist eine Frage der Qualität...

Booboo: Wozu brauchst du Qualität? Was machst du damit? Niemand schert sich darum. Der Sänger singt und zur Hölle mit Qualität. Alles ist Geld und Qualität ist Scheißegal...

Schroeder: Ich habe noch nie irgendwas, irgendwas gemacht das zählt, nichts worüber es Wert wäre zu reden, du weißt schon etwas heftiges und das ist, weil ich niemals... niemals Qualität hatte.

Booboo: Also, was haben die gesagt?

Schroeder: Wer?

Booboo: Der Sender.

Schroeder: Worüber?

Booboo: Worüber? Über die Farbe deiner verfluchten Augen, Schroeder. Über dein Sternzeichen. Was haben sie über deine Qualitäts- Kassette gesagt? Bist du ein Genie oder was?

Schroeder: Um.. Na ja... ich glaube nicht, dass es der richtige Sender war.

Booboo: Du meinst: du bist nicht Scheiße.

Schroeder: Das haben sie nicht gesagt.

Booboo: Mit nem Freund der hören kann und immer noch bist du scheiße

Schroeder: Die verstehen meine Musik nicht.

Booboo: *(Gibt ihm die Kassette)* Es liegt am Rest der Welt, richtig?

Schroeder: Yoh,... aber...

Booboo: Es ist gut so. Da war ich und habe immer gedacht es wäre meine Schuld.

Schroeder: Was?

Booboo: Dass du kein Talent hast.

Schroeder: Worüber sprichst du? Du hast ja keine Ahnung wie es ist es nicht zu haben. Es in anderen Leuten zu sehen und man selbst hat keines. *(Booboo trinkt)*

Booboo: Naja, ne Wand ist ne Wand. Darum passt mir der andere Deal besser. Verkaufen passt zu mir. Uzis verchecken, Halbautomatiken von Tür zu Tür. Dazu braucht es nichts... nichts was die Welt nicht hätte. Man muss nichts unmögliches besitzen... etwas das man nicht kau... sogar, wenn man sich darin verliebt,... wenn man will... sogar so schlecht, dass man es Schmecken kann. (*trinkt*) Musik ist Scheiße. (*schaut Schroeder an*) Trixi hat Recht.

Schroeder: Womit?

Booboo: Töten... Es ist besser als Musik.

Schroeder: Sieh mich nicht so an.

Booboo: Ich schaue dich an wie es mir passt.

Booboo packt Schroeder und schlägt zu.

Schroeder: Hey, dass hat weh getan.

Booboo: Sollte es auch.

Schroeder: Ich blute.

Booboo packt ihn wieder und schlägt abermals zu.

Booboo: Hörst du den Sound, das ist Qualität.

Schroeder: Hör auf mich zu schlagen...

Booboo: Es tut mir immer noch mehr weh als dir.

Schroeder: Du hast mir was gebrochen.

Booboo: Vielleicht kannst du nen Song draus machen.

Booboo schlägt ihn wieder. Trinkt. Schlägt die Wand.

Booboo: Plötzlich habe ich vor nichts mehr angst. (*er trinkt*) Vielleicht sollte ich Filme machen statt Musik. Ein Regisseur. Das ist es. Dazu braucht man kein Gehör. Eine Szene, eine Kamera und whiirrrr. Schauspielerinnen, Bilder, Bilder. Bilder sind besser als Sound. Richtig.

Take one. Szene eins; ein Musiker Freund geht nach Hause und findet einen Mörder in seinem Schlafzimmer. Der Bösewicht schlägt ihn zusammen, vergewaltigt ihn und zerstückelt ihn mit einer Kettensäge in drei, nein vier, fünf Teile. Vom Schädel bis zu den Füßen. Raaaa! Weil er übergangen wurde.

Dann, der Mörder will das Blut seines Opfers trinken und ohne es zu merken hat er seine eigene Zunge abgeschnitten. Ahh! Und er ist sprachlos. Stumm, kann nichts sagen. Er kann keine Kunde über seine Missetaten geben. Das Ende? Der Typ erledigt sich mit der gleichen Säge. Weil wenn man sich nicht mit seinen Taten brüsten kann, ist man ein Versager; jemand der nichts vollbracht hat.

Wenn man nicht sagen kann wie es war, dann... dann zählt man nicht. Die letzte Klappe: der Typ spuckt Blut und seine Zunge neben ihm. Nahaufnahme Zunge und dann Schwarz. Das ist ein Film. Man braucht kein Gehör, um das zu erzählen, huh?

Schroeder: Ich glaube du hast mir nen Backenzahn ausgeschlagen.

Booboo: Lass mal sehen...

Schroeder: (*zeigt ihn ihm*) Macht nichts. Der hatte sowieso ein Loch.

Booboo: (*nimmt den Zahn*) Naja, dann ist es ja halb so wild. (*gibt ihn zurück*) Steck ihn unter dein Kissen und die Zahnfee kommt und bringt dir Achtzigtausend.

Lulu und Tweety treten auf.

Tweety: Du hast sie Mutterseelen allein gelassen.

Lulu: Sie weiß ganz gut auf sich selbst aufzupassen.

Tweety: Mit gefesselten Händen und gegen sechs Killer?!

Lulu: Sie hatte es darauf angelegt.

Tweety: Weil sie dir nicht vertraut hat?

Lulu: Sie traut sich ja nicht mal selbst.

Tweety: Und die Waffen? Quickdraw hatte die bessere Waffe.

Lulu: Er hat seine zuerst gekauft.

Tweety: DU hast sie ihm verkauft.

Lulu: Und Booboo und Schroeder. Wir sind alle Verräter. Sogar du, du hast die Karre geholt.

Tweety: Ich wusste nicht, dass es dafür war.

Lulu: Tweety dachte, er würde Süßigkeiten verteilen... Sei kein Vollidiot. Trixi hat uns in Schwierigkeiten gebracht... Probleme. Und ich werde nicht herumlaufen und die ganze Zeit verängstigt über meine Schulter schauen.

Tweety: Du bist immer übervorsichtig.

Lulu: Weil ich vorher schon übers Ohr gehauen worden bin. Du... hast du eine Ahnung wie es ist im Knast? Als ich das erste mal saß, haben die mir so weh getan, dass ich es nicht mal mehr fühlte. Man merkt den Unterschied zwischen Schmerz und keinem Schmerz nicht mehr. Das bedeutet es, von anderen hereingelegt zu werden... nie wieder.

Schroeder: was ist mit Trixi passiert?

Lulu: Sie tauchte auf und dann...

Eine Sirene in der Ferne.

Tweety: Da war eine Sirene...

Lulu: Wie die da.

Booboo: Eine Sirene ist wie alle anderen.

Schroeder: Bullen?

Tweety: Keine Bullen.

Booboo: Wer dann?

Tweety: Ich weiß nicht. Die durchfilzen uns, schlagen uns und Klick, Handschellen. Sie nehmen die Waffen und dann Trixi.

Schroeder: Arme Trixi.

Booboo: Trixi ist tot, allein oder beides.

Lulu: Diese Göre hätte uns zurückgelassen, wir haben... wir sind ein Team. Wenn sich einer mit einem von uns anlegt, kriegt er es mit allen zu tun. Für mich hat die Gruppe immer recht und solange wir zusammenhalten sind wir stark. Für sie gilt das alles nicht. Sie wollte allein sein. Sie wollte alles für sich alleine und... wenn

sie tot ist, gut. Wenn nicht..., dann ist es besser sie wäre es.

Tweety: Aber das ist Verrat.

Schroeder: Ich würde sie nie im Stich lassen.

Booboo. (*sieht Schroeder an*) Wir hätten unser Leben für sie gegeben.

Lulu: Euer Leben... ihr gebt euer verfucktes Leben nicht auf. Besonders ihr zwei nicht, rennt wie ein paar aufgeschreckte Hühner beim ersten Anzeichen von Gefahr. Das ist alles... das ist es. In dieser Stadt gibt es Gangs und Gangster und man kann sich da nicht raushalten. Ihr rafft das besser, bevor ihr im Flussbett landet mit dem Schädel voller Schrot. Es gibt diejenigen die anführen und die, die es nicht tun. Wenn sie nach uns suchen kommen geben wir nach und dann sehen wir ja wer zu uns gehört. Bullen, Mafia, wer-auch-immer.

Tweety: Du denkst bloß an dich selbst... du kümmerst dich um niemand.

Lulu: Natürlich tue ich das. Die Strasse bedeutet mir etwas... es ist die glorreiche Geschichte von... ihr Jungs seid mir wichtig.

Tweety. Du hast niemanden. Während alle anderen erwachsen geworden sind und eine Familie gegründet haben, bist du immer noch hier.

Lulu: Ich habe meine eigene... ich habe Freunde...

Tweety: Du wirst weder Kinder noch sonst irgendetwas haben.

Lulu stößt Tweety mit unerwarteter Heftigkeit. Er fällt.

Lulu: Ihr seid meine Kinder, ihr Ansammlung von Zurückgebliebenen. Ihr seid meine Kinder. Ich habe euch beigebracht wie man lebt und wie man Problemen aus dem Weg geht.

Tweety: Wo sind alle deine Freunde? Die in deinem Alter?

Lulu: Die sind ausverkauft. (*kurze Pause*) Ich sehe sie vorbeilaufen und in ihren Karren vorbeifahren und ihre Scheinwerfer tauchen mich in Licht, wie bei den anderen, die hier sind. Sie machen es mit Absicht, um zu sehen was hier los ist. Die denken es ist was am Laufen. Sie wollen wissen, ob sie jemanden finden. Sie kommen alle husch, husch, weil sie zurückkommen wollen. Diese Leute wollen zurück... die machen mich verfuckt noch mal krank. Sie rollen in ihrem Allradantrieb oder Karren voll von Kindern... mit ihren Weibern und wenn sie mich hier sehen bei der Mauer, dann weiß ich was sie... sie... (*nach einer Pause*) Sie beneiden mich.

Tweety: Neid?

Booboo: Was meinst du mit Beneiden?

Lulu: Weil sie nicht wie ich sein können... deshalb bin ich Lulu, weil ich die Anweisungen gebe. Ich habe Autorität. Deshalb. Jeder der die Mauer verlässt, endet nicht besser als eine Ratte im Käfig... sie können nicht mehr machen was ich mache. Sie können nicht mehr hier rumhängen, zurückkommen, so sein wie sie früher waren. Verpisst euch, wenn ihr meint, ich kümmere mich schon um die Abreibung. Ihr habt keine Ahnung wer ich bin. Die Stadt gehört mir, Abschaum. Los, Schroeder, sag ihnen, dass du Abschaum bist. Du stirbst doch lieber, hier auf dein Schlagzeug einschlagend, als dich da draußen durchzubeißen, wo du nie weißt was dich erwartet. Du wirst schon sehen... du wirst schon sehen. Wenn du gehst, würdest du anschließend alles geben, um

wieder zurückkommen zu dürfen und... und... und...

Schroeder: Und was?

Tweety: Und lass die Sache einfach.

In diesem Moment treten Trixi und Candy auf. Trixi trägt eine große Jacke. Ihre Hände sind Gefesselt.

Booboo: Trixi!

Tweety: Was haben die mit dir gemacht?

Candy: Nichts. Fass sie nicht an.

Tweety: Hat sie schmerzen?

Candy: Ich weiß nicht. Ich fand sie an meiner Haustür. Sie wollte mich sehen. Sie lässt sich von niemandem anfassen.

Schroeder: Candy verschwinde verdammt noch mal von hier.

Candy: Sie bricht zusammen, wenn...

Schroeder: Misch du dich da nicht ein. Du bist ein Kind.

Candy: Wenn ich sie verlasse stirbt sie.

Lulu: Sie stirbt sowieso.

Tweety hilft Candy. Booboo macht eine unbeholfene Bewegung in ihre Richtung, aber trinkt dann stattdessen weiter. Sie legen sie auf den Boden.

Tweety: Soll ich ins Krankenhaus bringen?

Trixi: Nein...

Lulu: Bringt sie von hier weg.

Schroeder: Wir tun es besser. Booboo, hilf Candy raus, los...

Tweety: Was sollen wir mit dir machen?

Trixi: Ich will hier bleiben...

Lulu: Auf keinen Fall.

Candy: Sie blutet.

Booboo: (*hört ein pfeifen*) Habt ihr das gehört?

Trixi: Ist es bereits Tag?

Tweety: Noch nicht.

Booboo: Die versuchen uns was zu sagen...

Trixi: ...jemand hat mir mal erzählt, dass der Morgen nicht von selbst kommt... dass wir diejenigen sind, die es geschehen lassen...

Tweety: Wir lassen die sonne aufgehen...

Trixi: ... Yoh, dass ist es, wie du es sagst. Aber ich dachte, dass wäre mir egal, dass es mich einen Scheiß kümmern würde, ob der Morgen kommt oder nicht...

Candy: Vielleicht, wenn du schläfst.

Tweety: ...und du träumst.

Trixi: Ich... ich habe noch nie geträumt...

Tweety: Jeder träumt.

Trixi: Nein, ehrlich nie. Niemals.

Tweety: Sprich nicht mehr.

Candy: Du bist verwundet.

Trixi: Nein, ich habe nichts.

Tweety: Ehrlich? Bist du sicher?

Trixi: Ich habe bloß... einen Kratzer. (*fühlt den Schmerz*) Es tut nicht weh.

Candy: Beweg dich nicht.

Tweety: Da ist schon jemand unterwegs. Jemand holt Hilfe für dich. Sogar wenn alle wissen, dass du verwundet bist und angst haben zu helfen. Sogar wenn die Sirenen dich hier finden und keiner das Bedürfnis hat zu helfen. Jemand taucht auf. Meine Liebe, jemand holt dich und wird dir helfen. Und wenn keiner kommt, dann bin ich da. Ich kümmere mich um dich. Ich wache über dich. Keine Sorge. Jemand wird uns helfen müssen. Es ist immer so. Da ist immer jemand. Jemand kommt um zu helfen.

Trixi: Morgen...

Tweety: Ja?

Trixi: Morgen wirst du mich da immer noch lieben?

Pause.

Tweety: Auch morgen.

Er küsst sie. Lulu dreht sich weg.

Lulu: Widerlich!

Der Kuss ist lang. Er endet.

Trixi: Huh... ? Das... ? So...?

Tweety: Was?

Trixi: So ist das?

Tweety: Es gibt mehr davon.

Trixi: So wie das?

Tweety: Ja.

Er küsst sie wieder.

Trixi: Das fühlt sich gut an.

Tweety: Du fühlst dich gut an.

Trixi: Es ist aufregend. Warum habe ich das noch nie zuvor gemacht?

Tweety: Wir haben unsere Zeit verschwendet.

Trixi: Es ist... es ist wie... die andere Sache.

Tweety: Wie was?

Trixi: Wie töten...das gleiche Gefühl.

Tweety: So wie der Tod?

Trixi: Nein, der Tod scheint anders... Sterben ist nicht wie töten. Der Tod scheint leer, als ob es schwer ist. Als wenn man sich zum schlafen legt und hell wach ist.

Der Schmerz kehrt zurück.

Candy: Sprich nicht so viel...

Trixi: Ich sterbe... und auf einmal ist es, als ob ich reden könnte. Ihr werdet weiterleben.
Was macht ihr?

Tweety: Mit was?

Trixi: Mit eurem Leben.

Tweety: Ich habe noch nie darüber nachgedacht.

Trixi: Vielleicht küssen?

Tweety: Vielleicht... küssen.

Trixi: Deine Stimme. Es schießt mir gerade durch den Kopf... (*sagt etwas unverständliches*)

Tweety: Ich kann dich nicht hören.

Trixi: Meine Stimme ist fast weg...

Tweety: Ich möchte dich gern lauter stellen.

Trixi: du würdest taub.

Tweety: ich würde nichts außer dir hören.

Trixi: Das ist es... als wärst du Teil meines Traums.

Tweety: Du sagtest, dass du nie träumst.

Trixi: Im Dunkeln zu dem einzigen Zeitpunkt an dem es still um mich ist...

Tweety: Und du träumst...

Trixi: Jeden Tag. Ich träume Tag und Nacht und ich träume gerade jetzt.

Tweety: Was träumst du?

Trixi: Einen... einen Traum.

Tweety: Was?

Trixi: Dass... dass da eine Menge Leute an meiner Seite sind.

Tweety: Da sind tatsächlich eine Menge Leute an deiner Seite.

Trixi: ... was da sind sind Sirenen... und Schatten... 32 Erinnerungen... 32... sie sind...
(*sie übergibt sich*)

Lulu: 32! Was ist passiert? Was war los? Wer ist deine Nummer 32? Huh?

Trixi: 32 und damit hat es sich.

Lulu: Quickdraw? (*Trixi dreht die Augen weg*)

Trixi: Ich bin die Königin von allen. Kein Wettbewerb. Jetzt komme ich in die Zeitung.
Vergesst bloß die Zeitung nicht. So, dass sie sagen ich existiere.

Lulu: Verfluchte Schlampe! Weg mit ihr. (*nervös*) Sie hat Quickdraw erledigt.

Tweety: (*nimmt die Waffe von Trixi und richtet sie auf Lulu*) Komm näher und ich puste dich bis zum nächsten Block.

Schroeder: Tweety, leg das hin... Leute gaffen schon rüber... Jemand kommt...

Lulu: Richte das nicht... es könnte losgehen... diese Sachen... die sind... sei vorsichtig...

Tweety: Komm bloß nicht näher. Bleib wo du bist. Keine Bewegung. Nicht einmal ein Blinzeln... ich will dich nicht sehen wie du... keinen Mucks, verstanden. Bleib da drüben.

Trixi: Da sind so viele Sirenen, dass ich nicht schlafen kann.

Tweety: Solange ich da bin kannst du schlafen, soviel du willst.

Trixi: Sirenen... die Sirenen haben grelle Lichter, aber sie erleuchten den Himmel nicht.
Sie blenden einen... und sie nehmen einem die Sicht. Da sind so viele Sirenen und die lassen mich nicht schlafen. Sie lassen mich die Sterne nicht sehen.

Tweety: Die Sirenen sind verschwunden.

Trixi: Sie kommen zurück.

Tweety: Weißt du was ich gemacht habe? Ich habe die Sterne gezählt.

Trixi: Hast du?

Tweety : Es gibt so viele.

Trixi: Wie viele sind es?

Tweety: Ungefähr 500.

Trixi: Wer hätte das gedacht... ! Gott ich hoffe ich sterbe nicht, Tweety... damit... weil ich es gerne sehen würde. Ich will nicht sterben, weil hier jetzt, mit dir, ich meine... Ich mag die Hitze so sehr.

Tweety: Du wirst nicht sterben.

Trixi: Richtig. Ich werde nicht sterben.

Man hört eine Sirene. Trixi sagt etwas wichtiges, aber unverständliches.

Tweety: Was?

Trixi: ... irgendwo... (*unverständlich*)

Tweety: Shh, shh...

Trixi: ... in dieser Stadt...

Sie stirbt. Die Sirenen verebben. Tweety bewegt den Kopf. Candy geht auf ihn zu und nimmt die Waffe. Sie steckt sie in ihre Jacke.

Lulu: Na ja ich plane nicht hier zu warten bis die nach ihr suchen kommen. (*Weggehend*) Was macht ihr jetzt? (*Keiner bewegt sich*) Sagt mir bloß nicht ihr hättet irgendein anderes Ende erwartet? (*Stille*) Es ist ja nicht gerade, als ob sie eine Jungfrau gewesen wäre, so rein wie frisch gefallener Schnee. Oder? Sie hat 32 auf dem Gewissen. Sie starb als Königin. 32. Ein Rekord und alles. Jeder, der Mitleid hat, ist ein Arschloch. (*Pause. Entfernt eine Sirene*)

Schroeder: Was machen wir?

Lulu: Wir lassen sie einfach hier und halten die Köpfe tief. Morgen wird man uns alles darüber erzählen. Man ruft uns um auszusagen und wir sagen die Wahrheit. Es ist ein Kinderspiel. Sie hatte Streit auf einer anderen Strasse. Sie hat geschossen, die haben geschossen. Sie kam her und starb.

Schroeder: Das ist alles.

Lulu: Das ist es. Was gibt es sonst? Zwei Leichen mehr heute Nacht. Nichts ungewöhnliches. Leute sterben hier die ganze Zeit. 300000 Leute kratzen ab und keiner heult deswegen. Ihr mögt die Strasse? Gut. Eine Kugel für dich und alles läuft genauso weiter. (*Nervös*) Oder vielleicht sollten wir für ne Weile verschwinden. Schroeder und Booboo... haut ab... und alle anderen... ich auch. Ich bin noch nie von hier fort gewesen. War noch niemals aus der Stadt draußen. Oder dem Land... hinaus in die Welt. Man sieht es auf Bildern... in Zeitschriften... Fernsehen... Leute reden darüber. Und wahrscheinlich ist es gar nicht so wie sie sagen. (*Schaut auf Trixis Leiche*) Das beste was man machen kann, wenn sie einen drankriegen wollen, ist sich mit Scheiße einzureiben, damit es ihnen schlecht wird, wenn sie einen anfassen müssen. (*Bevor sie geht*)

Schaut niemals zurück. Oder bindet euch an Leute. Alles wiederholt sich und es endet immer gleich beschissen. Chiao! Lasst sie hier. (*Geht. Kommt wieder.*)
Schroeder der Deal steht.

Schroeder: Welcher Deal?

Lulu: Die Achtzigtausend.

Schroeder: Sicher, klar die Achtzigtausend.

Lulu: Und die Goldplatte. Booboo?

Booboo: Ich bereite mich aufs Konzert vor.

Lulu: Ich hoffe es klingt gut. (*Gähnt lange*) Ich bin müde.

Lulu ab. Schroeder schwingt zwischen zwei Posten.

Schroeder: Lasst sie hier. Lass gut sein Candy, dies... dies ist nicht dein Problem. (*Ab*)

Booboo: Vielleicht kommen die gar nicht nach ihr suchen.

Tweety: Ja. Vielleicht nicht.

Candy: Wir könnten uns um alles kümmern.

Tweety: Es gibt keine Sterne mehr...

Candy: Du könntest bei ihr bleiben.

Candy holt Trixis Waffe heraus.

Candy: Boo...

Booboo: Mein Name ist Jose Antonio.

Candy: Warum wirst du Booboo genannt?

Booboo: Mein Vater war über zwei Meter groß.

Candy: Echt?

Booboo: Man hat ihn immer Yogi genannt.

Candy: Yogi?

Booboo: Yogi der Bär.

Candy: Und folglich warst du Booboo.

Booboo: Wir haben alle Namen von Komikfiguren.

Candy: Jose Antonio, weißt du wie das hier funktioniert?

Booboo: Ich bin langsam.

Candy: Es sieht einfach aus.

Booboo: Richte es in die andere Richtung...

Candy: Es ist wunderschön

Booboo: Finde ich auch.

Candy: Also, was weißt du über die Liebe?

Booboo: Ich? Zweimal. Das erste Mal mit unserer Küchenhilfe. Es dauerte 10 min. ich fühlte mich wirklich geliebt.

Candy: Und das andere Mal?

Booboo: Mit Lulu.

Candy: Und...?

Booboo: Und nichts. Sie schrie mich an, bedrohte mich: „Ich mach dich fertig, wenn du kommst“ „Ich mach dich alle, wenn du ihn nicht hochkriegst.“.

Candy: Mochtest du es?

Booboo: Es dauerte nicht sehr lange. Ich hatte wirklich Schiss.

Candy: Also, was gibt es, was du wirklich magst? Was magst du?

Lange Pause. Sirenen.

Booboo: Musik. Ich könnte ein toller Musiker sein, weißt du. Wie der Wind, der eine Note pfeift und sie bis zum Ende hält. Acid Rock, live, Gefühle... echte Gefühle. Kein so n Scheiß. *(Er trinkt.)* Manchmal möchte ich auch sterben.

Candy: *(Blickt in den Himmel)* Weißt du was das einzige ist, dass ich am Himmel mag? *(Ohne ihn antworten zu lassen)* Der Mond.

Booboo: Ich mag Sternschnuppen. *(Macht ein kindisches Geräusch)* Fshhh!

Candy: Das beste am Mond ist, dass er nie gleich ist.

Booboo: Er hat Löcher.

Candy: Um sich darin zu verstecken.

Ein Pfiff ertönt. Booboo steht schnell auf.

Booboo: Da ist er!

Candy: Wer?

Booboo pfeift. Er bekommt keine Antwort. Pfeift abermals. Stille.

Booboo: Er ruft mich jetzt schon seit Tagen.

Candy: Woher weißt du, dass es für dich ist?

Booboo: Es könnte... es könnte nicht für mich sein?

Candy: Klar doch. Die rufen immer jemand anders. Jose Antonio. Warum kommst du nicht mit mir?

Booboo: Mit dir?

Candy: Sicher.

Booboo: Wohin?

Candy: Mein zählen anfangen.

Booboo: Also gut. Aber ich schaue bloß zu.

Candy: Wie es dir lieber ist.

Booboo: Und wenn mir selber danach ist, benutze ich ein anderes Kaliber.

Candy: Definitiv.

Booboo: *(schaut sich um)* Lass uns gehen.

Candy: Was ist mit meinem Bruder?

Booboo: Lass ihn hier.

Lichter dimmen. Booboo trinkt mehr. Musik. Booboo pfeift. Stille. Er pfeift wieder. Stille. Pfeift lauter. Ein anderes pfeifen antwortet ihm aus der Ferne.

Booboo: Da ist er.

Candy: *(legt die Waffe weg)* Wer?

Booboo: Ich weiß nicht.

*Candy und Booboo ab. Eine Sirene in der Ferne. Tweety schaut hoch, dann rennt er.
Musik laut.*

Schwarz.